

Betriebs
Kranken
Kassen

Magazin für Politik, Recht und
Gesundheit im Unternehmen

ONLINE
AUSZUG

Innovationsfonds II

■ **HALBZEIT**

7 Thesen zur Zukunft des
Innovationsfonds von
Professor Holger Pfaff.

■ **UNTERNEHMEN**

Der Kupferspezialist Wieland hat
die Gesundheit der Mitarbeiter
auf der Agenda.



BKK

Dachverband

WIELAND-GRUPPE

GESUND WACHSEN

Von Sarah Kramer, Unternehmenskommunikation

Es läuft glänzend beim schwäbischen Kupferspezialisten Wieland. Im vergangenen Geschäftsjahr hat das Ulmer Traditionsunternehmen mit rund drei Mrd. Euro einen Rekordumsatz erzielt. Doch der neue Vorstandsvorsitzende Erwin Mayr will sich auf dem Erreichten nicht ausruhen. Seit er im Amt ist, stehen die Zeichen in dem Industriebetrieb auf Veränderung. Der Chef will die Firma weiter internationalisieren und neue Märkte erobern. Auch die Gesundheit der Mitarbeiter hat Mayr auf die Agenda gesetzt.



© Wieland BKK

Jürgen Schneider, Vorstand Wieland BKK

Ulm/Vöhringen – Erwin Mayr schweift gerne in die Ferne. Von seinem Büro im Obergeschoss der Firmenzentrale im Ulmer Industriegebiet blickt der Vorstandsvorsitzende der Wieland-Gruppe weit hinaus ins grüne Donautal, bei Fallwind tauchen am Horizont die gezackten Spitzen der Alpen auf. Seit gut einem Jahr steht der 48-Jährige nun an der Spitze des schwäbischen Kupferverarbeiters, und die Kulisse passt ganz und gar zu dem, was der neue Firmenlenker mit dem Unternehmen vorhat: Mayr will das Kerngeschäft des Hauses – die Produktion von sogenannten Halbfabrikaten – ausweiten, die Internationalisierung des Unternehmens vorantreiben und neue Märkte in den USA und Asien erschließen. Wenn die Kartellbehörden zustimmen, bekommen die derzeit weltweit 7.000 Mitarbeiter

»Wir müssen dafür sorgen, dass die Leute aus Eigeninteresse mitmachen.«

Jürgen Schneider, Chef der Wieland BKK

des Industrieunternehmens noch in diesem Jahr 1.900 neue Kollegen: Vor wenigen Wochen haben die Schwaben ihrem Hamburger Mitbewerber Aurubis die Sparte Flachwalzprodukte abgekauft.

„Wir wollen profitabel wachsen“, sagt Mayr über den Zukauf und die Zukunft der Firma. „Für Wieland ist das durch die geplante Übernahme ein großer Schritt.“ Die vier deutschen Werke des Unternehmens in Ulm und Villingen-Schwenningen (Baden-Württemberg), Vöhringen (Bayern) und Langenberg/Velbert (Nordrhein-Westfalen) stellen seit mehr als 100 Jahren Drähte, Bleche, Rohre, Stangen und Bänder aus Kupfer und Kupferlegierungen her. Knapp 500.000 Tonnen davon lieferte das Unternehmen allein im vergangenen Jahr an seine Kunden aus. Abnehmer der begehrten Halbfabrikate sind unter anderem die Automobilindustrie, die Elektronikbranche, der Maschinenbau und die Bauwirtschaft. 1820 als Glockengießerei gegründet, ist das Unternehmen in seinem Wirtschaftszweig heute nach eigenen Angaben Weltmarktführer. Doch der Druck durch die Globalisierung, eine steigende Zahl an Mitbewerbern und die hohe Nachfrage nach Halbzeug wächst. Die Kupferwaren von Wieland sind in der Welt derzeit so gefragt, dass in den Werken praktisch rund um die Uhr produziert wird und die Mitarbeiter auch am Wochenende die eine oder andere Sonderschicht einlegen.

„Das Tagesgeschäft läuft aufgrund unserer Erfahrung sehr gut“, sagt Mayr und lobt den Fleiß und die Loyalität seiner Belegschaft. Viele Mitarbeiter sind schon seit Jahrzehnten im Unternehmen, haben ihre Ausbildung dort gemacht, im Betrieb gibt es nur wenig Fluktuation. „Einmal Wieland, immer Wieland“ lautet ein geflügeltes Wort, das im Zusammenhang mit dem Personal immer wieder fällt. Das Industrieunternehmen hat auch in schwierigen Zeiten immer weitergemacht und an seiner Belegschaft festgehalten, während in unmittelbarer Nachbarschaft und der Region hunderte Arbeitsplätze in der Metallindustrie abgebaut wurden.

Diese Kontinuität weiß Wielands neuer Chef durchaus zu schätzen. Dennoch dürfe man bei aller Verbundenheit mit seiner „Arbeitsheimat“ und all ihren Annehmlichkeiten niemals die Zukunft und den Fortschritt aus dem Blick verlieren. „Veränderung ist immer gewöhnungsbedürftig“, sagt er. „Aber wir müssen unsere Marktstellung jetzt ausbauen, sonst werden uns andere überwachsen“, ist der Manager überzeugt. International drängen vor allem asiatische Firmen auf den Markt.

Nicht erst seit Mayr im Amt ist, haben das Tempo und die produzierte Masse bei Wieland deutlich zugelegt. Im vergangenen Geschäftsjahr setzte das Unternehmen 485.000 Tonnen Halbzeug ab, 40.000 Tonnen mehr als 2014/2015. Das Unternehmen hat in den vergangenen Jahren zwar keine Mitarbeiter entlassen, aber auch kaum neue eingestellt. Stellen von Ruheständlern wurden nicht neu besetzt, wer noch kein Englisch kann, soll es jetzt lernen. Nach dem Wechsel an der Unternehmensspitze und der Neuausrichtung der Firma ist die Stimmung an der Basis zweigeteilt. Jüngere, gut ausgebildete Beschäftigte begriffen den Wandel als Chance, sich schnell weiterzuentwickeln, Ältere hätten dagegen Angst, den Neuerungen nicht folgen zu können. „Viele Kollegen haben das Gefühl, nicht mehr hinterherzukommen“, sagt einer, der seit 40 Jahren bei Wieland beschäftigt ist. „Das belastet.“ Aus seiner Sicht muss der Betrieb auch mit Blick auf die Zukunft seinen Mitarbeitern innerhalb der Arbeitszeit mehr Freiräume bieten, um Stress abzubauen und sich regenerieren zu können. Derzeit stellt das Unternehmen seine Mitarbeiter jeweils einmal pro Woche für zehn Minuten frei, um auf dem Betriebsgelände an der „Vitalwerkstatt“ teilnehmen zu können. Das Programm zur Vorbeugung von Muskel-Skelett-Erkrankungen soll Beschäftigte mit der Anleitung eines Trainers für eine bessere Haltung und mehr Bewegung sensibilisieren. Das Training kann später außerhalb der Arbeitszeit in den Vitalwerkstattklassen der Wieland BKK fortgesetzt werden. Eine willkommene Abwechslung, sagen die einen. Andere wiederum finden, Aufwand und Output stünden in keinem vernünftigen Verhältnis.

BETRIEBSKRANKENKASSEN

SIE HABEN INTERESSE AN DIESEM MAGAZIN?

Alle zwei Monate erscheint unser Magazin für Politik, Recht und Gesundheit im Unternehmen in gedruckter Form. Auf unserer Online Plattform www.bkk-dachverband.de finden Sie ausgewählte Artikel der einzelnen Ausgaben.

Sollten Sie Interesse an der vollständigen Printausgabe haben, können Sie diese kostenlos bei uns anfordern.



VOLLSTÄNDIGE AUSGABE KOSTENLOS ANFORDERN:

www.bkk-dachverband.de/bkkmagazinkontakt

Stefan Lummer
stefan.lummer@bkk-dv.de
+49 30 2700 406 303
